



# NZZ Online

Montag, 23. März 2009, 15:07:53 Uhr, NZZ Online

Nachrichten > Schweiz

23. März 2009, 14:16, NZZ Online

## Der Fingerabdruck auf dem Chip

### *Bundesrätin Widmer-Schlumpf wirbt für den biometrischen Pass*



Justizministerin Eveline Widmer-Schlumpf ist von den Vorzügen des E-Passes überzeugt. (Bild: Reuters)

**Die Reisefreiheit der Schweizerinnen und Schweizer und der Sicherheitsstandard des Schweizer Passes sollen gewährleistet bleiben. Deshalb hat Justizministerin Eveline Widmer-Schlumpf am Montag für die Einführung des biometrischen Passes geworben.**

(ap)/ubl. Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf kämpft für die Einführung des biometrischen Passes. Der E-Pass, über dessen Einführung am 17. Mai abgestimmt wird, sei sicherer und resistenter gegen Missbrauch als gegenwärtig gültige Passmodelle. Mehrere hundert Personen würden jährlich bei Kontrollen in der Schweiz mit Ausweisen aufgegriffen, die nicht für sie bestimmt seien. Zudem gingen jährlich rund 75 000 Schweizer Ausweise verloren, davon etwa 13 000 Pässe. «Es ist uns ein wichtiges Anliegen sicherzustellen, dass diese Ausweise nicht missbräuchlich verwendet werden können», sagte Widmer-Schlumpf.

#### **Zentrale Speicherung nicht verlangt**

Als von zentraler Bedeutung bezeichnete sie die Speicherung der im Pass enthaltenen Daten in einer zentralen Datenbank. Seit Inbetriebnahme dieser Datenbank im Jahr 2003 seien rund 60 Fälle dokumentiert, in denen dank diesem System das Erschleichen eines Schweizer Ausweises habe verhindert beziehungsweise aufgedeckt werden können. Die Justizministerin räumte ein, dass die zentrale Speicherung zwar international nicht verlangt werde. Aber auch andere Staaten wie Frankreich oder Portugal hätten sich für eine zentrale Speicherung der Fingerabdrücke entschieden.

Weiter verwies Widmer-Schlumpf darauf, dass Schengen-Staaten seit 2006 verpflichtet sind, nur noch E-Pässe auszustellen. Das sei auch für die Schweiz als assoziiertes Schengen-Mitglied massgebend. Lehne sie die Weiterentwicklung des Schengenrechts in das nationale Ausweisgesetz ab und könne sie sich nicht innert 90 Tagen mit den Ländern der EU auf eine Lösung einigen, träten die Abkommen von Schengen und Dublin ausser Kraft. Zudem sei die Einführung des Schweizer E-Passes auch Voraussetzung dafür, dass Schweizerinnen und Schweizer weiterhin ohne Visum in und durch die USA reisen könnten.

Zukunft der Identitätskarte noch offen

Laut Widmer-Schlumpf schafft die Anpassung des Ausweisgesetzes zwar die Rechtsgrundlage für die elektronische Speicherung von biometrischen Daten in allen Schweizer Ausweisen. Realisiert werden soll dies ab 1. März 2010 aber nur für den Schweizer Pass und die Schweizer Reiseausweise für anerkannte Flüchtlinge und Staatenlose. Die Identitätskarte werde auf diesen Zeitpunkt hin nicht angepasst. Ob es je eine Schweizer ID mit elektronisch gespeicherten Daten geben werde und ob es allenfalls parallel zu einer ID mit Chip auch eine ID ohne Chip geben werde, sei offen.

((info-box))

Der Berner Regierungsrat Hans-Jürg Käser unterstützte Widmer-Schlumpf beim Werben für den biometrischen Pass. Mit dem künftigen, kundenfreundlichen Ausstellungsverfahren könnten die Kosten für den Pass tief gehalten werden. Mit dem neuen Verfahren werde nämlich nur ein Behördengang nötig sein. Die Kantone bestimmten aufgrund der Bedürfnisse, an wie vielen Orten der E-Pass beantragt werden könne.

#### **Nur noch eine Passstelle**

Gerade diese angebliche Kundenfreundlichkeit wird von Gegnern des biometrischen Passes kritisiert. Sie bemängeln, dass die Pässe künftig durch den Kanton und nicht mehr durch die Gemeinden ausgestellt werden. Dass hat zur Folge, dass es in vielen – vor allem kleineren – Kantonen nur noch eine Stelle für das Ausstellen des Passes geben wird. Etliche Kantone rechnen zudem mit Mehrkosten, nicht zuletzt durch die Schaffung neuer Stellen.

Sowohl von links wie von rechts gerät das neue Ausweispapier unter Druck. Während die Linke vor mehr staatlicher Kontrolle warnt, monieren Vertreter rechter Parteien, dass der E-Pass der Schweiz durch die EU und die USA aufgezwungen worden sei. Linke Parteien, die im Komitee

«Freiheitskampagne» zusammengeschlossen sind, wenden sich nicht gegen die Schaffung des E-Passes, sie fordern aber eine Wahlfreiheit für den einzelnen Bürger.

---

► **Zürich:** Nur zwei Zentren

Link:

[http://www.nzz.ch/nachrichten/schweiz/nur\\_zwei\\_zentren\\_fuer\\_biometrische\\_paesse\\_1.754883.html](http://www.nzz.ch/nachrichten/schweiz/nur_zwei_zentren_fuer_biometrische_paesse_1.754883.html)

---

**Diesen Artikel finden Sie auf NZZ Online unter:**

[http://www.nzz.ch/nachrichten/schweiz/biometrischer\\_pass\\_kampagne\\_eidgenoessische\\_1.2244570.html](http://www.nzz.ch/nachrichten/schweiz/biometrischer_pass_kampagne_eidgenoessische_1.2244570.html)

Copyright © Neue Zürcher Zeitung AG

Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung oder Wiederveröffentlichung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von NZZ Online ist nicht gestattet.